

Auf Fol. 165 des Handelsregisters für die Stadt, die Firma **Grossmann & Seydel** betr., ist heute eingetragen worden, daß Herr **Ewald Seydel** aus der Firma ausgeschieden ist.

Eibenstock, am 3. September 1892.

Das Königl. Amtsgericht. Kaufsch.

3.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1892 sind erschienen die Stücke 12 und 13. Dieselben enthalten unter Nr. 65: **Verordnung**, die Landes-Heil- und Pflanzanstalt für Epileptische zu Hochweitzschen betr. Nr. 66: **Verordnung**, die Abtretung von Grundeigenthum zur Erbauung der Waldheim-Rochlitz Eisenbahn betr. Nr. 67: **Verordnung**, die Enteignung von Grundeigenthum für Erweiterungen der Station Klingenthal betr. Nr. 68: **Bekanntmachung**, eine Anleihe der Moritzkirchengemeinde in Zwickau betr. Nr. 69: **Verordnung**, die Ausbildung, Prüfung und Anstellung der nicht juristisch gebildeten Beamten bei den Unterbehörden und im Aufsichtsdienste der Zoll- und Steuer-Verwaltung betr. Nr. 70: **Verordnung**, die Enteignung von Grundeigenthum zur Erweiterung des Bahnhofes Borsdorf betr.

Diese Gesetzblätter liegen zu Jedermanns Einsicht an Rathstelle aus.

Eibenstock, den 5. September 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Hans.

Holz-Versteigerung auf Auersberger Staatsforstrevier.

Im **Hendel'schen Gasthofe zu Schönheiderhammer** kommen

Dienstag, den 13. September 1892, von Vorm. 9 Uhr an

die auf den Schlägen der Abtheilungen 23, 24, 25, 62, 64, 68, in der Durchforstung in 16, einzeln in 5, 13—16, 19, 51, 63 und 64 aufbereiteten
63 buchene Aelcher von 16—52 cm Mittenstärke, 2,0—4,0 m Länge, 11011 weiche " 16—61 " Oberstärke, | 3,5 u. 4,0 m Länge,
7432 " Schleifhölzer " 7—15 " "

sowie in der **Eberwein'schen Restauration in Eibenstock**

Donnerstag, den 15. September 1892, von Vorm. 9 Uhr an

20 Nm. buchene, 290 Nm. weiche Scheite,
66 " Knäppel,
10 " " Zaden, " " " " "
7 " " 54 Nm. " Aeste und
ca. 1000 " weiches Streureisig

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

Königliche Forstrevierverwaltung Auersberg zu Eibenstock und Königl. Forstrentamt Eibenstock,

am 1. September 1892.

Wolfgramm.

Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Die „V. P. N.“ schreiben: Es ist unzweifelhaft, daß sich der Reichstag in seiner nächsten Tagung mit gesetzgeberischen Maßnahmen zu beschäftigen haben wird, welche sich auf die Handwerkerverhältnisse beziehen. Es ist eine ganze Reihe solcher Maßnahmen in Aussicht gestellt. Das meiste Interesse darunter dürfte jedoch wohl die Organisationsfrage in Anspruch nehmen. Die fakultativen Innungen haben nicht genügt. Man hat deshalb die Ausbildung der Organisation auf breiter Grundlage in's Auge gefaßt. Vielleicht dürfte es sich sogar empfehlen, nicht bloß die Handwerker, sondern gleichzeitig auch den Kleinhandel, welcher bisher eigentlich jeder Organisation entbehrt, dabei in Betracht zu ziehen.

— Das preussische Staatsministerium hat nunmehr endgiltig bestimmt, daß das hunderttheilige Thermometer nach Celsius an Stelle des bisherigen achtzigtheiligen nach Reaumur überall eingeführt werde. Demgemäß sind sämtliche Behörden angewiesen worden, fortan nur noch hunderttheilige Wärmemesser zu beschaffen und die Temperaturangaben von jetzt ab im amtlichen Verkehr nur noch nach diesen zu machen.

— Es ist bekannt, daß die Reichsregierung sich dem Hamburger Senat gegenüber offen mißbilligend über dessen Verhalten gegenüber der Cholera-Gefahr geäußert hat. Nach der „Nat.-Lib. Corr.“ hat sich auch der Kaiser wiederholt sehr tadelnd über die nachlässige Haltung ausgesprochen, welche die Hamburger Behörden der Einschleppung und Verbreitung der Cholera gegenüber eingenommen haben. — Die meisten Opfer hat nach den bisher vorliegenden Angaben die Seuche am 27. v. M. in Hamburg gefordert. Nach amtlicher Angabe erreichte die Zahl der Sterbefälle an Cholera an diesem einen Tage die furchtbare Höhe von 366. Im ganzen sind bisher aus Hamburg 3888 Erkrankungen und 1778 Sterbefälle gemeldet worden. — Es muß betont werden, daß außer in Hamburg und Altona keine weiteren Anstehungsherde in Deutschland existiren und daß auch die Zahl der Einzelfälle in den verschiedenen Orten sich erheblich gemindert hat.

— Die Cholera-Kalamität hat ihren Schatten auch auf die diesjährige Sedanfeier fallen lassen. Dieselbe ist an zahlreichen Orten des deutschen Vaterlandes, wo man sonst das Nationalfest mit einem gewissen Gepränge zu feiern pflegte, nur in sehr einfacher und eingeschränkter Weise begangen worden, namentlich sind die üblichen Festzüge ausgefallen. Vom Standpunkte der Erwägung der gegenwärtigen sanitären Verhältnisse aus kann diese Einschränkung der nationalen Feier nur vollkommen gebilligt werden, und daß der patriotische Gedanke unter der Beschränkung gelitten haben sollte, ist gewiß nicht anzunehmen. Wenn die Bedeutung des Sedanfestes von Außerlichkeiten abhinge, dann bräuchten wir es überhaupt gar nicht zu feiern!

— **Petersburg.** Nach dem Charlower Amtsblatt starben in Rußland bis zum 22. August 107,647 Personen an der Cholera.

Locale und sächsische Nachrichten.

— **Dresden.** Auf den Sächsischen Staatsbahnen wird zur weiteren Einschränkung des Dienstes an Sonn- und Festtagen vom Sonntag, den 11. September, ab bis auf Weiteres der Güterzugverkehr, sowie der Rangirverkehr auf Gütergleisen, soweit möglich, gänzlich eingestellt. Als Festtage gelten der Neujahrstag, der Charfreitag, der zweite Ostertag, der Himmelfahrtstag, der zweite Pfingsttag, der erste und zweite Weihnachtstag und die beiden Bußtage der evangelischen Landeskirche. An diesen Festtagen und an allen Sonntagen soll die Zeit von 4 Uhr Morgens bis Abends 8 Uhr der vollständigen Ruhe gewidmet sein.

Zu diesem Zwecke ist der Güterzugverkehr an Sonnabenden und Tagen vor den genannten Feiertagen so einzurichten, daß nur diejenigen Güterzüge abgefahren werden, die ihren Bestimmungsort vor 4 Uhr Morgens erreichen. Von 8 Uhr Abends an beginnt der regelmäßige Verkehr der Züge wieder. Eilgüterzüge und Viehsonderzüge kommen auch Sonn- und Festtags zur Abfertigung. Auf Strecken, wo solche Züge nicht verkehren, ist die Beförderung von Vieh und Eilgut Sonn- und Festtags auf die Personen- und gemischten Züge, welche Sonntags und an Feiertagen ebenfalls verkehren, zu verweisen; diese Züge haben an solchen Tagen auch leicht verderbliche Güter zu befördern. Die Beförderung von Vieh an Sonn- und Festtagen wird jedoch nur gegen Zahlung von 50 Prozent Frachtaufschlag auf allen Linien zugestanden. Da die Bayerischen und Oesterreichischen Bahnen gleiche Maßnahmen noch nicht getroffen haben, so müssen einzelne Züge auf den an diese anschließenden Linien auch künftig Sonntags noch verkehren, im Ganzen aber wird die vollständige Sonntagruhe im Güterzugsdienste angestrebt.

— **Zwickau.** Die Tagesordnung für die am 7. September, Vorm. 1/2, 12 Uhr stattfindende öffentliche Sitzung des Kreisausschusses besaf folgende: 1) Recurs der Firma B. Hübschmann in Schwarzenberg wegen Entrichtung von Besitzveränderungsabgaben. 2) Uebnahme einer bleibenden Verbindlichkeit auf die Stadtgemeinde Annaberg, durch ein Vermächtniß des verstorbenen Apotheker Köhling in Dresden. 3) Gesuch des Dr. med. Wappler in Lugau um Gestattung der Verwendung des dem Actienverein „Gottessegensacht“ dort gehörigen Krankenhauses als Privatkrankenhaus. 4) Gesuch p. Stahringers in Grünau um Entbindung von einer Bestimmung in Betreff seiner Naturheilanstalt. 5) Gesuch der Hebamme Koppisch in Reichenbach um Erlaubniß zur Errichtung einer Privatentbindungsanstalt. 6) Ein von dem Fabrikanten Buse in Zwickau aufgestelltes Prägewerk betreffend. 7) Recurs der Inhaber der Firma Heint. Schopper in Zeulenroda gegen die Abschätzung zu den Gemeindeabgaben in Chemnitz. 8) Nachtrag zum Anlagenregulativ für Falkenstein. 9) Neues Anlagenregulativ für Treuen. 10) Beschwerde des Rentier Friedensrichter Bollert in Glauchau wegen Heranziehung auswärtiger wohnender Mündel zur Gemeinde-Einkommensteuer in Glauchau. 11) Recurs der Inhaber der Firma Bacher u. Leon in Eibenstock gegen die Abschätzung zu den dortigen Gemeindeanlagen. 12) Satzungen für das Wasserwerk in Johannebergstadt. 13) Recurs der verw. Hoyer und 14) Recurs des Schmiedes M. Wend in Limbach wegen der Abschätzung zu den Gemeindeanlagen dafelbst. 15) Recurs des Musiker Schramme in Annaberg gegen die Abschätzung zu den Communanlagen dafelbst. 16) Recurs des Gastwirts E. Schmidt in Limbach gegen die Höhe der Branntweinsteuer. 17) Differenzen zwischen den Ortsarmenverbänden von a. Treuen und Plauen wegen Unterstützung der Geschwister Scharfschmidt, b. Chemnitz und Waldkirchen wegen Erstattung von Unterstützungsaufwand für die Maurerbefreue Pügner, c. Weimar und Treuen wegen Erstattung von Verpflegskosten für den Kaufmann E. Behlau aus Braunsvalde.

— Die öffentliche Versteigerung der in diesem Jahre auszumusternden Dienstpferde der Kavallerie, Artillerie und des Trains soll an den nachgenannten Tagen und Orten von Vormittags 10 Uhr ab stattfinden: Donnerstag, 15. September, in Dresden (Gardereiterregiment); Freitag, 16. September, in Dresden und Riesa (1. Feldartillerieregiment Nr. 12); Montag, 19. September, in Dschag; Montag, 26. September, in Grimma, Pegau, Rochlitz und Freiberg; Mittwoch, 28. September, in Pirna und in Riesa (an legerem Ort: 3. Feldartillerieregiment Nr. 32); Donnerstag, 29. September, in Großhain; Freitag, 28., und Sonnabend, 29. Oktober, in Dres-

den (Trainbataillon Nr. 12). Die Pferde der Garnison Lausigal werden in Grimma, diejenigen der Garnison Borna in Pegau und die der Garnison Geithain in Rochlitz zur Versteigerung gelangen.

— Mit dem 12. Jägerbataillon (Freiberg) sind am Mittwoch auch fünf Stück Kriegshunde in Delosny eingerückt, welche bei den bevorstehenden Truppen-übungen mit verwendet werden sollen. Dieselben (schottische Schäferhundrace) sind zum Vorpostendienst abgerichtet, tragen am Halsbande eine lederne Tasche und besorgen den Nachrichtendienst zwischen Vorposten und den rückwärts befindlichen Truppentheilen. Die Thiere verkehren in großer Treue nur mit den die Uniform des Bataillons tragenden Mannschaften. Die Leistungen dieser Hunde sind erstaunlich.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

6. September. (Nachdruck verboten.)
Am 6. September 1830 ging es in Braunschweig böß her. Der Herzog Karl, mit dem englischen Königshause verwandt, hatte kein Herz für seine Unterthanen, die er in jeder Weise bedrückte und mit großer Härte behandelte; schließlich gab es in dem ganzen Ländchen keinen Menschen mehr, der zu ihm gestanden hätte, auch nicht Adel, Beamte und Truppen. Am 6. September brach denn die Revolution in aller Form aus. Als der Herzog das Theater verließ, wurde sein Wagen mit Steinwürfen verfolgt und das Schloß, das er glücklich erreichte, die halbe Nacht von einer drohenden Volksmenge umlagert. Als sich am nächsten Tage die Nachricht verbreitete, daß der Herzog — feige, wie alle Despoten, — entflohen sei, drang eine Volksmenge in das Schloß, zündete dasselbe an und haufte darin in der Weise, wie wilde, ungezügelte Volksaufen, Zanzhagel, der für die Sache, um die es sich handelt, natürlich kein Verständniß hat, in solchen Fällen zu haufen pflegen. Die Erregung beruhigte sich sehr bald, als der Herzogs Bruder Wilhelm die Regierung übernahm und ein besseres und gerechtes Regiments-Regiment eingeführt wurde. Denn der Deutsche ist nichts weniger, als Revolutionär; es muß schon sehr schlimmes kommen, wenn er wirklich einmal revoltiert und das war nun allerdings auch in Braunschweig der Fall gewesen. Der vertiebene Herzog hat später noch unliebsam von sich reden gemacht durch die antideutsche Stellung, die er einnahm; er ist auch mit Napoleon III. eine Zeit lang eng liiert gewesen.

7. September.
Vor 25 Jahren, am 7. September 1867, erörterte Graf Bismarck in einer Depesche den Eintritt der süddeutschen Staaten in den norddeutschen Bund, damit bereits die Wege ebend für die spätere Waffengemeinschaft. In jener Depesche hieß es: der Norddeutsche Bund wird jedem Bedürfnisse der süddeutschen Regierungen nach Erweiterung und Befestigung der nationalen Beziehungen zwischen dem Süden und dem Norden Deutschlands auch in Zukunft bereitwillig entgegenkommen; aber wir werden die Bestimmung des Maßes, welches die gegenwärtige Annäherung innezuhalten hat, jederzeit der freien Entscheidung unserer süddeutschen Verbündeten überlassen.

Verurtheilt.

Eine New-Yorker Kriminal-Rovelle von Arthur Zapp.
(2. Fortsetzung.)

„Nun, noch keine Spur von dem Mörder?“ fragte der Coroner, als sie in's Freie traten.

„Noch nicht die geringste,“ antwortete der Detective. „Aber wenn wir ihn finden, so denke ich, wird es in New-York sein; dort will ich ihn suchen.“ Jetzt in der Sommerzeit bot der Nord auf der „Bristol“, wie man es nannte, den Tageblättern erwünschten Stoff, ihre Spalten mit interessanten Berichten zu füllen. Gerade in dieser Jahreszeit befinden sich die Zeitungen in Verlegenheit um Stoff, und die Berichterstatter umschwärmten das Schiff und das Polizeibureau wie hungrige Wölfe eine verlockende Beute. Höchst spannende Berichte von der gräßlichen Mordthat mit allerlei Einzelheiten, wie sie die geschäftige Einbildungskraft ausgesponnen und ausgemalt hatte, erschienen am Morgen des 24. Juli in den New-Yorker Zeitungen. Auch die Leitartikel mancher Blätter handelten von dem Mord, in denen der Redakteur seine Ansichten über den muthmaßlichen Mörder zum Besten gab, oder die Polizei tabelte, daß sie den Thäter noch nicht zur Haft gebracht habe. So wurde also am Montag Morgen durch die New-Yorker Zeitung die Nachricht von dem Mord durch das ganze Land hin verbreitet.

Bevo und wäb
igleiten
herumsta
Schritte
Spur de
tide das
er sich
ber in
„Ich
machen“
gegenübe
„Ich
kurz.“
„H
graphirt,
„Nei
„Wä
„Nat
„Kur
tigleiti
einer er
roner's
Ihnen,
„Ob e
zu unter
die Mac
seinem
Photogr
treu zu
angeben
dale ver
der ermo
Es r
York ein
waren in
dem Ma
er zu de
was biß
hatte in
zutheilen
wägung
Geringst
und ihm
haupt na
in Erfa
war es
lichkeit
zustellen
werden,
lichkeit
verbreite
verfacha
Grundla
Wenn d
Blättern
derselber
zur Ver
und Mi
was sie
hätten.
Inde
beschos
ihren M
dienen.
ches die
bleibt h
vor de
sich auch
niger zu
Eisenba
beförder
fährlüche
ihm vor
Weldung
Persönl
daß der
Bord de
in diesen
er denfe
der Ung
der Det
Frau en
haft ger
Aeußerer
Kleider,
Polizeib
sie sich
fährliche
ihre Se
hatte er
Stelle er
bemerkt.
New-Yo
betreffen
aber nie
waareng
lieferter
Namen
hatte, je
und die
hörten.
Mac